

SO NIMMT DAS GRÜT ABSCHIED VON SEINEM MAMMUTBAUM

GOSSAU Nach der Fällung des Grütner Mammutbaums haben Anwohner nun einen kleinen Altar errichtet.

«Wir vermissen dich!» - lange hat es nicht gedauert, bis den Grütnern ihr Mammutbaum fehlt. Am Dienstag vor einer Woche fällten Arbeiter den wohl über 200-jährigen Baumriesen, nicht zuletzt, weil er krank war. Nun haben Grütner einen kleinen Erinnerungsalter an der Stelle kreiert, wo der Baum gestanden hatte.

Kerzen, Blumen, ein Plüschschaf und einige Schilder mit Erinnerungsworten sollen den Mammutbaum im gemeinsamen Gedächtnis der Grütner halten. Auf einem Schild wird der Baum gar als Manny bezeichnet - vermutlich in Anlehnung an das gleichnamige Mammut aus der Filmserie «Ice Age». Doch auch darüber hinaus hat die Baumfällung für einigen Aufruhr gesorgt. Eine Mutter etwa meldete sich bei der Redaktion, ihr Kind sei spontan in Tränen ausgebrochen, als es vom Ende des Baumes gehört habe. Auch in den Kommentarspalten auf Facebook oder auf dem Newsportal «Zürichost» ist das Unverständnis gross. «Mues das sii?», fragt eine Leserin stellvertretend für viele.

«LEUCHTTURM IM GRÜT»

Ein Baumexperte aus Wetzikon findet, dass es rein vom Zustand des Baumes her nicht hätte sein müssen, dass es aber zumindest aus ökologischer Sicht keine allzu schlimme Baumfällung sei. Zumal die Landeigentümerin Artec AG als Ersatz eine Linde - also einen einheimischen Baum, der auch noch zum nahen Restaurant Linde passt - verspricht.

Dennoch wundert sich ein Experte aus Gossau darüber. Dass



Zum Gedenken an den Mammutbaum haben Grütner einen kleinen Altar errichtet. Fotos: Seraina Boner

sich die Artec AG solche Sorgen mache wegen des Baumes, dass er gleich entfernt worden sei, damit er es nicht mehr schlecht habe, sei schon bemerkenswert. Ein ironischer Unterton ist dabei nicht zu überhören.

Alt-Kantonsrat Max Homberger (Grüne) aus Wetzikon stimmt ins selbe Lied ein. «Ein Leuchtturm im Grüt wurde aus wirtschaftlichen Gründen vernichtet. In der Ferienzeit - widerwärtig!», kommentiert er in einem zornigen Leserbrief. Exoten hätten in unserer Flora ihren Platz, wie auch Pizzerien oder Thai-Shops im gesellschaftlichen Leben. Die würden in Gossau ja auch nicht liquidiert. Und auch der Pilzbefall sei kein Argument. «Würde man alle maroden, zum Beispiel durch Haar- ausfall oder Bluthochdruck betroffenen Gossauer euthanisieren, hätten wir einen paradiesisch liquiden Gossauer Immobilienmarkt.»

DAVID KILCHÖR



Die Fällung erfolgte am Dienstag vor einer Woche.